

# INSEK Uebigau-Wahrenbrück

## Protokoll

### 1. Zukunftswerkstatt am 27.10.2020, 18-20 Uhr im Schützensaal Uebigau, Wahrenbrücker Straße

#### Teilnehmer/-innen

ca. 65 Teilnehmer/-innen

| Inhalt   | Bemerkungen  |
|--|--|
| <p><b>1. Ziel und Ablauf der Veranstaltung</b></p> <ul style="list-style-type: none"><li>- Zur 1. Zukunftswerkstatt zur Erarbeitung des Integrierten Stadtentwicklungskonzeptes (INSEK) für die Stadt Uebigau-Wahrenbrück wurden durch die Verbandsgemeinde Liebenwerda maßgebliche Akteure aus allen Bereichen der Stadtentwicklung schriftlich sowie die Bürger/-innen über Amtsblatt, Presse und Plakate eingeladen. Schriftliche Einladungen erhielten die Ortsvorsteher/-innen, Stadtverordnete, sachkundige Einwohner/-innen, der Jugendkoordinator, Seniorenbeiräte, Gewerbetreibende, Gemeinbedarfseinrichtungen, Vereinsvertreter/-innen sowie weitere Schlüsselpersonen. Zudem war die Presse eingeladen.</li><li>- Die 1. Zukunftswerkstatt hatte zum Ziel, über den Prozess und den aktuellen Stand der Erarbeitung des INSEK zu informieren und mit den Anwesenden aktuelle und künftige Themen und Aufgaben der Stadtentwicklung in Uebigau-Wahrenbrück zu diskutieren.</li><li>- Nach der Begrüßung aller Anwesenden durch den 3. Beigeordneten der Verbandsgemeinde Liebenwerda, Herrn Gerlach, übernahmen Frau Wiemer, Herr Hasler und Herr Schmidt von der ews Stadtanierungsgesellschaft mbH, die mit der Erarbeitung des INSEK beauftragt sind, die Moderation der Veranstaltung.</li><li>- Anhand einer Präsentation wurde zunächst die Zielsetzung eines integrierten Stadtentwicklungskonzeptes als strategisches Instrument für die Ortsentwicklung für die nächsten 10 bis 15 Jahre erläutert. Sehr wichtig ist dabei die Zusammenarbeit mit den lokalen Akteuren. Das Bearbeitungsteam kann Impulse geben, wie Herausforderungen andernorts gelöst worden sind. Bei der Zielbestimmung für Uebigau-Wahrenbrück steht jedoch immer die Umsetzbarkeit mit den Möglichkeiten und Menschen vor Ort im Mittelpunkt.</li><li>- Ergebnisse der Ende 2019 durchgeführten Begehungen in allen Ortsteilen und Rahmenbedingungen der Stadtentwicklung (demografische Entwicklung, Lage der Stadt im Siedlungsnetz) wurden vorgestellt und anschließend wesentliche Themenfelder der Stadtentwicklung in Uebigau-Wahrenbrück aufgerufen und mit allen Anwesenden diskutiert.</li><li>- Neben der Diskussion hatten alle Anwesenden die Möglichkeit, auf ausgeteilten Notizblättern Hinweise schriftlich vorzubringen. Das ist auch im Nachgang der Veranstaltung möglich.</li></ul> <p><b>2. Teilnehmende</b></p> <ul style="list-style-type: none"><li>- Mit (neben Verwaltungsmitarbeitenden und Bearbeiter/-innen) rund 60 Teilnehmenden war ein breites Spektrum von Akteuren und der Bevölkerung aus Uebigau-Wahrenbrück anwesend. Außer den Verwaltungsmitarbeitenden und dem Bearbeitungsteam waren Stadtverordnete, sachkundige Einwohner/-innen, Ortsvorsteher/-innen, Aktive aus den örtlichen Vereinen, Seniorenvertreter/-innen, interessierte Bürger/-innen sowie Vertreter/-innen aus den Bereichen Kita, Schule, Jugend, Kirche, Gewerbe und Landwirtschaft vertreten.</li><li>- Anwesend war auch ein Pressevertreter der Lausitzer Rundschau.</li></ul> | <p>Schriftlich vorgebrachte Hinweise sind Bestandteil des Protokolls.</p> <p><a href="https://www.lr-online.de/lausitz/herzberg/uebigau-wahrenbrueck-neues-stadt-konzept-erstmalig-oeffentlich-diskutiert-52710441.html">https://www.lr-online.de/lausitz/herzberg/uebigau-wahrenbrueck-neues-stadt-konzept-erstmalig-oeffentlich-diskutiert-52710441.html</a></p> |

| Inhalt   | Bemerkungen  |
|--|--|
| <p><b>3. Diskussion zu Themenfeldern der Stadtentwicklung</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Nach kurzer Einführung durch die Bearbeiter/-innen wurde das jeweils aufgerufene Themenfeld der Stadtentwicklung mit allen Anwesenden diskutiert. Die Ergebnisse – einschließlich der am Ende der Veranstaltung schriftlich eingereichten Anregungen – sind nachfolgend zusammengefasst.</li> </ul> <p><u>Denkmalschutz, Baukultur, Ortsbildentwicklung</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Im INSEK soll der weitere Umgang mit leer stehenden, ortsbildprägenden "Schlüsselimmobilien" (bspw. Schloss Neudeck, Gaststätte "Roter Hirsch" am Markt Uebigau) thematisiert werden. Im Falle des Schlosses Neudeck zeichnet sich gegenwärtig keine Lösung ab. Im Sinne des Erhalts der Schlossanlage sollen nichtöffentliche (private) Nutzungen, beispielsweise durch Firmen oder Institutionen, nicht ausgeschlossen werden.</li> <li>- Vorschläge und Diskussion über die Nutzungsperspektiven bestehender Gebäude in mangelhaftem Zustand, mit geringer Nutzung aber dennoch einem hohen Identifikationswert werden als notwendig erachtet, zumal bei weiter sinkenden Bevölkerungszahlen die potenziellen Nutzer weniger werden. Als Beispiel wurde die Kirche in Wildgrube (Baujahr 1951, Eigentum der Stadt, Kirchengemeinde als Pächter) benannt, die zzt. fast gar nicht genutzt wird (Heiligabend ist voll), einen hohen und dringenden Sanierungsbedarf aufweist aber für die Bewohnerschaft ein wichtiger Identifikationsort ist. Für die Sanierung fehlen Fördermöglichkeiten. In dem Zusammenhang wird auch die Frage nach der Rolle der Kirche in der Stadt aufgeworfen, die im INSEK behandelt werden sollte.</li> <li>- Im historischen Stadtkern Uebigau wird die fehlende Alltagsauglichkeit einiger denkmalgerecht sanierter Gehweg- und Straßenbeläge bemängelt. Hier müssen in Abstimmung mit der Denkmalpflege Lösungen gefunden werden, die den Erfordernissen einer altersgerechten Mobilität entsprechen. In einigen historischen Stadtkernen wurden und werden Verkehrsflächen bereits dahingehend "nachgearbeitet".</li> <li>- Es wird auf die Infrastrukturförderung im Zusammenhang mit dem Kohleausstieg hingewiesen (u. a. über Strukturstärkungsmittel des Bundes), wovon unter anderem die ehemalige Brikettfabrik Louise (unterliegt dem Bergbaurecht) profitieren könnte. Es sollte Kontakt mit dem INIK (Institut für Neue Industriekultur, INIK GmbH in Cottbus) aufgenommen werden, das sich mit Nutzungsperspektiven der "Louise" beschäftigt.</li> </ul> <p><u>Gemeindeleben</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Mehrfach wurde der Wunsch geäußert, die Ortsteilvertretungen in Form von Ortsteilbeiräten statt durch jeweils nur eine/n Ortsvorsteher/-in pro Ortsteil zu organisieren. Damit könne die Verantwortung und die Ansprechbarkeit vor Ort besser verteilt und mehr Raum für Beteiligung (z. B. durch öffentliche Sitzungen) und flexibleres Handeln eröffnet werden. In einigen Ortsteilen arbeiten die Ortsvorsteher/-innen auch unter der gegenwärtigen Regelung sehr gut arbeitsteilig mit weiteren Akteuren zusammen.</li> <li>- In Anbetracht der Zunahme der älteren Bevölkerung wird angeregt, Sport- und Fitnessgeräte für Erwachsene/Senioren im öffentlichen Raum vorzusehen und zum Beispiel auf Spielplätzen zu integrieren.</li> <li>- Der seit ca. 8 Jahren bestehende Verein Glückskinder e. V. in Uebigau, der sich in der Kinder- und Jugendarbeit engagiert, hat guten Zulauf durch junge Familien und von daher keine Nachwuchssorgen.</li> <li>- Der Verein weist auf das Nutzungspotenzial der leer stehenden Gebäude der ehemaligen</li> </ul> | <p>Hierfür wären die Änderung der Hauptsatzung und dann jeweils die Wahl der Ortsbeiräte erforderlich.</p> |

| Inhalt  | Bemerkungen   |
|---|---|
| <p>Grundschule Uebigau hin. Dort könnte bspw. ein Jugendclub eingerichtet werden, der in Uebigau fehlt, da bisher keine Räumlichkeiten gefunden werden konnten. (Jugendliche treffen sich derzeit u. a. an der Bushaltestelle der ehemaligen Schule.) Der Verein würde sich gern, auch finanziell, an der Realisierung beteiligen.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Am Beispiel des Ortsteils Zinsdorf wird deutlich, dass bestimmte, in der Vergangenheit übliche Teilnehmungsformen, wie öffentliche Gemeinde- bzw. Ortsteilversammlungen, ggf. auch heute geeignet sind, um die Kommunikation, das Miteinander und das Vereinsleben in den Ortsteilen wiederzubeleben bzw. zu stärken.</li> <li>- Wichtige Themen für den Bestand der Vereine sind v. a. die Gewinnung von Nachwuchs und die Finanzierung, worauf der SV Lok Uebigau als größter Sportverein der Stadt hinweist. Der Heimatverein Wahrenbrück hat nach zwischenzeitlichen Nachwuchssorgen wieder Zulauf von jungen Leuten, die nach Wahrenbrück (zurück-) gezogen sind. Der Verein versucht, neue Aktionen zu etablieren, z. B. den Erntedankmarkt, der am 17.10. erfolgreich durchgeführt wurde, um sich an verändernde Bedingungen und Bedarfe im Ortsteil anzupassen.</li> <li>- Für die Nutzung des Freibads in Wiederau mit seinen Freiflächen bedarf es weiterer Unterstützung, da der Betrieb aktuell nur auf ehrenamtlichem Engagement fußt. Der Bungalow am Freibad, der Schäden am Dach aufweist, sollte unbedingt erhalten werden.</li> </ul> |   |
| <p><u>Tourismus und Naherholung</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Der Wasserstand der Kleinen Elster hat in Folge der Vorhaben zur Verbesserung der ökologischen Durchlässigkeit der Elsterwehre in Wahrenbrück stark abgenommen. Der Kleinen Elster kommt jedoch ein großer Stellenwert für den regionalen Tourismus zu, der durch den abnehmenden Wasserstand gefährdet ist. Der Erhalt der Staustufen an der Kleinen Elster ist Bedingung für den Wassertourismus und den Erhalt der Flora/ Fauna im Flussbereich. Ökologische Maßnahmen sollten aus Sicht der Stadt nicht den Zielen der Naherholung zuwiderlaufen.</li> <li>- Die Schwarze Elster weist im nördlichen Stadtgebiet (Neudeck, Bomsdorf, München) im Flussbett starken Bewuchs auf, der beseitigt werden müsste, um Wassertourismus zu befördern. Weiter südlich (Beutersitz, Wahrenbrück) fehlt Bepflanzung im Uferbereich, um die Attraktivität für die touristische Nutzung zu erhöhen.</li> <li>- Der straßenbegleitende Radweg Falkenberg – Uebigau ist sanierungsbedürftig. Zudem scheint die regelmäßige Beräumung im Herbst (Laub, Äste etc.) nicht zu erfolgen. Der Radverkehr weicht häufig auf die Fahrbahn aus.</li> </ul>   | <p>Abstimmung mit Tourismusverband Elbe-Elster-Land und Gewässerunterhaltungsverband "Kremitz-Neugraben" notwendig.</p> |
| <p><u>Kita und Schule</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Die DRK-Kita "Eichhörnchen" in Uebigau mit 80 Plätzen ist ein wichtiger Standortfaktor (u. a. für die uesa GmbH) und hat trotz gewisser Platzreserven (im Gegensatz etwa zu Falkenberg/Elster, wo Wartelisten geführt werden) ihre räumlichen Kapazitätsgrenzen beinahe erreicht. Zudem sind die Gruppen- und Funktionsräume zu klein. Eine Erweiterung der Kita wird als notwendig angesehen. Als Variante sollte die Nutzung der ehemaligen Grundschule überlegt werden, da dort Räume für Krippe/Kita/Hort zur Verfügung stünden und Schulküche und Sporthalle (wird jetzt schon durch die Kita genutzt) angesiedelt sind. Der Spielplatz-/Gartenbereich dort müsste – trotz der gegenwärtigen Betreuung durch den Verein Glückskinder e. V. – erneuert werden. Für die angestrebte Ganztagesversorgung ist die Zusammenarbeit mit der Schulküche zwingend, deren Weiterbetrieb jedoch nicht gesichert ist.</li> <li>- Mit der erwünschten Anwerbung von Fachkräften (s. Wirtschaft und Beschäftigung) ist auch eine steigende Nachfrage nach Kinderbetreuungs- und Schulplätzen direkt am Wohnort verbunden. Die fehlende Grundschule in Uebigau erweist sich dabei als Nachteil.</li> </ul>   |   |

| Inhalt  | Bemerkungen   |
|---|---|
| <ul style="list-style-type: none"> <li>- Auf die Nachnutzungsvorhaben für die Grundschule (Initiative für eine Freie Schule) sowie die Oberschule (generationenübergreifendes Wohnprojekt) in Uebigau wird hingewiesen.</li> </ul> <p><u>Gesundheit und Pflege</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Eine Senioreneinrichtung im Ortsteil Uebigau wird als sinnvoll erachtet, damit ältere Bürger/-innen den Lebensabend in vertrauter Umgebung verbringen können, was der Lebensqualität und Gesundheit zuträglich wäre.</li> <li>- Es besteht der Wunsch nach einem Fahrdienst, durch den auch ältere Menschen mobil bleiben und bspw. Arztbesuche wahrnehmen können.</li> </ul> <p><u>Lokale Versorgung</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Da Uebigau-Wahrenbrück gemäß Teilregionalplan-Entwurf kein grundfunktionaler Schwerpunkt sein soll, sind Nachteile bei der Ausstattung mit Einrichtungen und Dienstleistungen der Daseinsvorsorge zu erwarten. Ein Beispiel ist der Netto-Markt in Uebigau, dem die gewünschte Vergrößerung der Verkaufsfläche über 800 m<sup>2</sup> nicht gestattet ist. Daher sind zur zentralörtlichen Funktion der Stadt bzw. der Ortsteile der Stadt dringend Abstimmungen mit der Regionalen Planungsstelle Lausitz-Spreewald erforderlich.</li> <li>- Der Weiterbetrieb der Uebigauer Schulküche ist nicht gesichert, ein neuer Betreiber muss gefunden werden und es sind bauliche Investitionen erforderlich. Die Schulküche ist für die Betriebsessenversorgung der uesa GmbH sowie als Versorgungsangebot für die Bevölkerung von großer Bedeutung.</li> </ul> <p><u>Wirtschaft und Beschäftigung</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Aus Sicht der uesa GmbH mit über 700 Arbeitsplätzen besteht Bedarf an Fachkräften. Notwendig ist es dafür, die Stadt und die Verbandsgemeinde als guten Arbeits- und Wohnstandort mit hoher Lebens- und Freizeitqualität zu entwickeln und zu vermarkten sowie Möglichkeiten für Zuzug zu schaffen. Daher beteiligt sich die uesa GmbH an der Erschließung eines neuen Baugebietes in Uebigau.</li> <li>- Einen wichtigen Standortfaktor stellt auch die Breitbandversorgung dar, die es weiter auszubauen gilt.</li> </ul> <p><u>Mobilität</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Für das weitere INSEK-Verfahren ist der Austausch mit den Nahverkehrs- und Bahnunternehmen sowie dem VBB erforderlich. Fragen bestehen u. a. zum Erhalt der Bahnhöfe Uebigau und Beutersitz, die nur geringe Zu-/Ausstiegswahlen aufweisen. Außerdem werden die Busverbindungen außerhalb der Schulbuszeiten als mangelhaft bewertet und sind beispielsweise für die meisten Berufspendler ungeeignet. Wenn das Angebot (Takt, Fahrzeiten) zu schlecht ist, wird es auch nicht wahrgenommen. Ziel wären bedarfsgerechte ÖPNV-Angebote einschließlich von Rufbusangeboten</li> <li>- Das laufende Modellprojekt PlusBus (Linie 560 Bad Liebenwerda – Finsterwalde über Prestewitz, Rothstein, Domsdorf, Wildgrube) wird nur sehr gering genutzt und ist wohl auch zu wenig bekannt. Eine Fortführung scheint nicht realistisch.</li> <li>- Ein guter Zustand der Fuß- und Radwege und die Verkehrssicherheit für Fußgänger und Radfahrer sind innerorts von großer Bedeutung und in mehreren Ortsteilen nicht ausreichend gegeben.</li> <li>- Die Schülerbeförderung zum Schulhort "Happy Kids" in Wahrenbrück ist während der Ferien nicht gesichert (Linie 577), so dass die Eltern den Transport organisieren müssen.</li> </ul> | <p>Verbandsgemeinde und Stadt haben zum Entwurf des Teilregionalplans entsprechende Stellungnahmen abgegeben.</p> |

| Inhalt   | Bemerkungen  |
|--|--|
| <p><u>Umwelt, Klima, Energie</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Unter dem Titel "Leuchtturm Louise – Mit kühlem Kopf in heißen Zeiten" nimmt die ehemalige Brikettfabrik Louise an dem durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung geförderten "GoingVis Projekt" (<u>G</u>overnance durch <u>i</u>ntegrative <u>V</u>isionen) zur Erarbeitung von Maßnahmen zur Klimafolgenanpassung in kleinen Städten und ländlichen Regionen teil. Themen sind u. a. Wasserversorgung und Waldumbau. Auch der problematisch sinkende Wasserspiegel der Schwarzen Elster wird thematisiert. Eine Vernetzung mit dem INSEK-Prozess sollte erfolgen.</li> <li>- Es besteht die Idee, den städtischen Wald wieder stärker für die Bevölkerung erfahrbar zu machen (bspw. mittels eines Walderkundungspfads oder eines Barfußpfads). Hierfür ist eine engere Zusammenarbeit mit der Forstbehörde erforderlich.</li> </ul> <p><u>Gefahrenabwehr</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Von den zwei Feuerlöschteichen in Wildgrube ist nur der südlich gelegene nutzbar; der im Norden an der Dorfstraße gelegene Teich hat sich zum (geschützten) Feuchtbiotop entwickelt und darf daher seit einigen Jahren nicht mehr genutzt/beräumt werden. Im Brandfall ist daher die ausreichende Löschwasserversorgung zzt. nicht mehr gewährleistet, wofür eine Lösung erforderlich ist.</li> <li>- Das Freibad in Wiederau dient als Löschwasservorrat für den Ortsteil und speist auch den Dorfteich als Löschwasserentnahmestelle. Durch übermäßige Wasserentnahme am Ziehtgraben flussabwärts, der das Freibad speist, ist seit ca. 3 Jahren nicht ausreichend Wasser für den Brandschutz vorhanden.</li> </ul> <p><b>4. Weiteres Vorgehen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Der Prozess der INSEK-Erarbeitung mit (Zwischen-) Ergebnissen und Beteiligungsmöglichkeiten wird auf der Internetseite <a href="http://www.zukunft-uewa.de">www.zukunft-uewa.de</a> eingerichtet. Dort werden auch die Präsentation und das Protokoll der 1. Zukunftswerkstatt veröffentlicht.</li> <li>- Die 2. Zukunftswerkstatt ist am 26.11.2020, 18 Uhr vorgesehen. Vorher findet am selben Tag ein Fachdialog mit ausgewählten Behörden, Verbänden und Institutionen statt, über dessen Ergebnis in der 2. Zukunftswerkstatt berichtet wird. Beide Veranstaltungen stehen unter dem Vorbehalt der eventuellen Einschränkungen durch die weitere Entwicklung der Covid-19-Pandemie.</li> </ul> | <p>Verantwortlich vor Ort sind der ehem. Bürgermeister Andreas Claus sowie der Projekt-/ Klimawandelmanager der "Louise" Daniel Willeke.</p> <p>Internet: <a href="http://www.goingvis.de">www.goingvis.de</a>,<br/><a href="http://www.leuchtturm-louise.de">www.leuchtturm-louise.de</a></p> <p><b>Nachtrag:</b><br/>Da die Durchführung beider Veranstaltungen im November nicht möglich sein wird, wird der Termin- und Beteiligungsplan noch angepasst.</p> |

Berlin, 5. November 2020

Ellen Wiemer, Ralf Schmidt, Eckhard Hasler  
ews Stadtsanierungsgesellschaft mbH

Anlage:

- Präsentation zur 1. Zukunftswerkstatt